



Warum Latein? Darum!

- Verständnis für Strukturen und Funktionen von Sprachen
- Fitnessstraining für logisches und analytisches Denken
- Basis für moderne Fremdsprachen – auch Englisch
- Orientierungsrahmen für europäische Geschichte und Kultur
- Einblicke in Dimensionen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
- Fundament für Studium und Beruf

„Nur weil Latein gestorben ist, konnte es, wie wir gesehen haben, unsterblich werden: eine Sprache, die die Grenzen des Raums und der Zeit übersteigt. Was den Raum angeht, so haben wir heute vor allem das Englische zur Verfügung. Latein aber ermöglicht uns etwas, was keine lebendige Sprache vermag: die Überschreitung der Zeitgrenzen, eine Kommunikation mit den Besten der Vergangenheit. Es ist ja dieselbe Sprache, die Cicero, Tacitus und Hieronymus, Dante und Petrarca, Erasmus, Kepler und Leibniz gesprochen haben. Sie alle hätten sich über unendliche Zeiträume hinweg untereinander verstanden. Und zu dem, der Latein kann, sprechen sie noch heute in dieser Sprache. Und wären sie lebendig, könnten sie ihn sogar verstehen. Das gilt analog auch für die Zukunft. Jedes Werk, in einer lebendigen Sprache verfasst, wird mit dieser altern und vergehen. Wer Latein schreibt, erhält sich die Chance, auch noch in ferner Zukunft unmittelbar verstanden zu werden. Und auch schon aus Gründen der Fairness dürfte als Umgangssprache im Himmel keine andere als die lateinische infrage kommen. In Englisch wären uns allen die Oxforder überlegen, in Französisch die Pariser, in Hebräisch könnten wir mit den Kindern Israel nicht mithalten. Fiat iustitia – Gerechtigkeit muss sein. Kehren wir dort also zurück zu der einen gemeinsamen Sprache Latein. Latein können wir alle nicht.“

(aus: Wilfried Stroh, Latein ist tot, es lebe Latein!, S. 313-315, Berlin 2007)

Den launigen Worten von Wilfried Stroh ist nur hinzuzufügen: Mögen wir auch alle nicht Latein können, so können Ihre Kinder es doch lernen und können eintauchen in das Abenteuer Antike.

Latein ist

- ein bewusst langsames Fortschreiten in einer hektischer werdenden Welt
- eine Oase für den Geist
- das Wagnis, die Oberfläche zu durchstoßen und tief in einen Gedanken einzudringen
- das Bestreben, zeitlose Wahrheiten zu erkennen und sie für die Gegenwart zu nutzen
- die Chance, von einer längst vergangenen Zeit auf die Gegenwart zu blicken und aus diesem Blickwinkel einen vertieften Blick für uns, unsere Mitmenschen und das soziale und politische Geschehen zu gewinnen
- eine Möglichkeit, sich mit fremden Gedanken und kniffligen Sätzen auseinanderzusetzen, sich durchzubeißen und seine Persönlichkeit daran zu schulen.